große Spektakelstücke angekündigt worden, denen es an Zulauf ja nicht gefehlt haben wird. Bei der scharfen Wachsamkeit, zu welcher sich die Sicherheitsbehörden unter dem Eindrucke der neulichen Brüsseler Straßenkratwalle endlich ermannt haben, darf man indessen voraussehen, daß die Aufwiegler nur mittelmäßige Geschäfte machen werden. Schlimme Zeiten herrschen augenblicklich für das Militair. Dasselbe wird in ausgedehntestem Maße zum Wacht-Bereitschafts-, Patrouillen- und Absperrungsdienst herangezogen, während der äußerst geringe Friedensstand an Mannschaften an die Kraft und das Pflichtgefühl jedes einzelnen die weitgehendsten Anforderungen erhebt. Sogar dem Laienauge fällt es auf, wie schwach die zur Verfügung stehenden Cadres sind. In den Spalten der staatserhaltend gesinnten Presse aber kann man manche scharf kritisirende Bemerkung über den Zustand der Armee hören. Es sind noch nicht die schärfsten Zungen, welche da sagen, daß die Armee jetzt so gut wie nichts werth sei und wenn ein Ernstfall sie zu plötzlicher Action beriefe, man nur mit Skeletten von Bataillonen würde ausrücken können.

Durch seine Schwäche und Ungeschicklichkeit dürfte es das Ministerium Loubet dahin gebracht haben, das Heft der parlamentarischen Lage den Ultramontanen und Conservativen in die Hände zu spielen. Der Fortbestand oder der Sturz des jetzigen Cabinets hängen jetzt wahrscheinlich von der Entscheidung der Rechten ab, die selbstverständlich nicht so unklug sein wird, die Gunst des Augenblicks für sich nicht auszunützen. Die „Voss. Ztg." erhält über den Stand der parlamentarischen Dinge in der französischen Hauptstadt folgendes Telegramm:

Paris, 12. November. Die Rechte beabsichtigt, die Einschränkung der Preßfreiheit nur zu bewilligen, wenn man einem von ihr gestellten Antrag annimmt, der jedem Andern, als den ausständigen Arbeitern hilft, die Betheiligung an einem Ausstande verbietet. Am Mittwoch wird die Entscheidung in der Hand der Rechten ruhen, denn die Radicalen und Socialisten, zusammen gegen 160 Stimmen, sind entschieden gegen die Regierungsvorlage.

Inzwischen nimmt die Untersuchung wegen des jüngsten Bombenanschlags ihren bedächtigen, bis zur Stunde vollständig ergebnißlosen Fortgang; auch einige in der letzten Nacht vorgenommene Haussuchungen bei „Verdächtigen" haben die Polizei nicht klüger gemacht, als sie in dem Augenblicke war, da sie den Kürschnergesellen Rabe festnahm. Dieser leugnet beharrlich, an dem Verbrechen in der Rue des Bons Enfants in irgend einer Weise betheiligt gewesen zu sein, von dem Verdachte der unmittelbaren Thäterschaft ist er bereits durch mehrfache Zeugenbekundungen entlastet, bleiben demnach als „gravirende Momente" nur die angeblich unter seinen Papieren vorgefundenen Sprengstoffrecepte übrig. Neuerdings wird auch behauptet, Rabe sei der Falschmünzerei verdächtig, ohne daß jedoch auch nur angedeutet würde, auf welche thatsächlichen Ermittelungen diese Beschuldigung zurückgehe. Es scheint der Pariser Polizei unendlich schwer zu fallen, sich und den Chauvinisten diesen „Deutschen" entgehen lassen zu müssen.

Von der pyrenäischen Halbinsel hatten wir in den jüngsten Tagen ein Ereigniß zu melden, dem eine außerordentliche Bedeutung wohl kaum abzusprechen ist. Die königliche Familie von Portugal traf mit großem Gefolge in Madrid ein, wo glänzende Feste zu Ehren der königlichen Gäste stattfanden. Die Tragweite dieses Besuches wird alsbald klar, sobald man daran denkt, daß Spanien und Portugal seit Jahrhunderten bemüht waren, sich streng von einander abzuschließen, und daß namentlich in Lissabon immer das Bestreben zu Tage trat, Spanien keinen Einfluß auf die portugiesischen Zustände einzuräumen. Nachdem aber vor dreitehalb Jahren der Bruch zwischen England und Portugal erfolgt war und der kleine Staat der Habgier und Willkür seines vormaligen Bundesgenossen ohne jeden Schutz preisgegeben dastand, erinnerten sich die Portugiesen daran, daß ihr natürlicher Bundesgenosse doch eigentlich das benachbarte Spanien sei. Indessen wurden die Vorbereitungen zu einer gegenseitigen Annäherung sowohl in Madrid, als auch in Lissabon mit großer Vorsicht getroffen. Der Plan des jetzigen Besuches ist auch auf beiden Seiten völlig geheim gehalten worden, so daß die Reise in London und Paris höchlichst überrascht hat. — Begreiflicherweise sieht man es weder in England gern, daß Portugal an Spanien einen Rückhalt gewinnt, noch ist man in Frankreich über diese Einleitung eines spanisch-portugiesischen Bündnisses entzückt. Es ist darum auch gar nicht daran zu zweifeln, daß die republikanischen Kundgebungen, welche die überraschten Revolutionaire in Lissabon bei der Abreise des Königs Don Carlos veranstalteten, in Uebereinstimmung mit den französischen Wünschen unternommen wurden; denn in allen Anschlägen, die in Spanien oder Portugal von republikanischer Seite angezettelt werden, ist die französische Hand sichtbar. In diesem Falle dürfte freilich ihr Beginnen nutzlos sein; denn weder unterblieb die Abreise, noch war der Empfang der Gäste in Madrid darum ein weniger glänzender. — Was nun aber dem Vorgange die Bedeutung giebt, ist die Theilnahme des portugiesischen Ministerpräsidenten, des Kriegsministers und des Ministers des Innern an der Reise. Nach einer der „Kreuzztg." hierzu aus Madrid von gut unterrichteter Seite zugehenden Meldung darf es als wahrscheinlich angenommen werden, daß zwischen beiden Regierungen einerseits Abmachungen politischer und militairischer Art getroffen werden, und daß andererseits das handelspolitische Verhältniß und die Verkehrsbeziehungen zwischen beiden Ländern wesentlich engere werden. — Die gegenwärtige conservative Regierung Spaniens, deren Schwierigkeiten in letzterer Zeit ein nicht unbedenkliches Maß erreichten, wird durch diesen Erfolg ihrer auswärtigen Politik eine abermalige Stärkung erfahren. Andererseits darf man auf die Urtheile der französischen und englischen Presse gespannt sein.

Ein charakteristisches Merkzeichen des jüngsten italienischen Wahlkampfes war, wie sich mehr und mehr herausstellt, die außerordentlich große Lauheit, welche sich in den weitesten Kreisen der Wähler herausstellte und nur durch die pöbelhaften Angriffe und die unloyalen Intriguen eine Abwechselung erhielt, die in letzter Stunde die „Parteien", d. h. die Gefolgschaften der einzelnen Candidaten gegen einander lancirten. Ein Spiel bei dem die Oppositionen nicht einmal immer die „freiwillig Gouvernementalen" zu übertrumpfen verstand. Jetzt, da die Wahlresultate vorliegen, zeigt sich schwarz auf weiß, daß die großen Massen den Wahlen eigentlich mit einer Apathie gegenüber standen, die verblüffen muß. Wie? fragt man sich — Italien, eine Hochburg des modernen Parlamentarismus, bietet das Schauspiel, daß — während es an eingeschriebenen Wählermassen wahrhaftig nicht fehlt — nur wenig Hunderte (vergleiche die Wahl Barzilais in Rom mit 895 Stimmen!) nur wenig Hunderte an der Urne erscheinen, um das Recht des freien Bürgers auszuüben? In vielen Orten hat, was erträglich wäre, nur die Hälfte, an anderen, wie in der Hauptstadt Rom, nicht einmal ein Drittel abgestimmt. In dem aufgeklärten Turin stimmten von 6400 Wählern gar nur 1200, im dritten Wahlkreise von Genua von 7200 nur 1160, in Belluno von 8000 nur 1900, in Genua (zweiter Wahlkreis) von 6800 endlich nur 600! Das sind alles Dinge, die zu denken, sehr zu denken geben. Wohl hat man den Einwurf bereit, daß ja die Wahlen vielen Leuten in Italien nur als Sport, als Gelegenheit zu einer Eisenbahnfahrt mit 75 Procent Ermäßigung nach dem Orte gelten, wo der betreffende Wähler vor so und so viel Jahrzehnten einmal in die Wahllisten aufgenommen wurde. Ein Umstand, der bei den Parlamentswahlen in ganz Italien jedesmal eine allgemeine Völkerwanderung erzeugt, wobei allein Rom von circa 12000 (!) Staatsbeamten provisorisch verlassen, von 6000 in den römischen Listen figurirenden Beamten aber besucht wird. Von diesem angenehmen Intermezzo abgesehen, regen aber die Wahlen in Italien Niemanden mehr auf als die jeweilige Regierung und die jeweilige Kammer (die beide in ihren heiligsten Existenzinteressen bedroht sind) und höchstens noch die den betreffenden Führern folgende Presse, die die Kosten des Wahlkampfes trägt. Das Ministerium Giolitti hat bekanntlich eine große Mehrheit für sich erzielt. Möge es nun aber auch zusehen, daß es mit dieser Mehrheit nicht ebenso geht, wie mit derjenigen, mit welcher das letzte Mal Crispi aus dem Wahlkampfe hervorging, der schon kurze Zeit nach den Wahlen zurücktreten mußte, weil die Mehrzahl der auf seinen Namen gewählten Abgeordneten ihm die Heeresfolge verweigerte.

Deutsches Reich.

△ **Berlin,** 13. November. Die Militairvorlage wird unmittelbar nach der Constituirung des Reichstags eingebracht und vom Reichskanzler in ausführlichem Vortrag begründet werden, worauf als alsdann eine mehrtägige Pause in den Sitzungen eintreten dürfte. Das Verfahren wäre ähnlich demjenigen bei den Steuervorlagen im Abgeordnetenhause. — Die Steuerreformvorlagen zeigen äußerlich und formal eine Eigenthümlichkeit. In der Einführungsformel sind die drei Gesetzentwürfe nebst der dazu gehörigen Denkschrift zusammengefaßt und der einzelne Entwurf, der in dem betreffenden Hefte enthalten ist, wird in der Einführungsaufschrift durch fetten Druck hervorgehoben. Es soll damit wohl äußerlich der enge sachliche Zusammenhang der drei Gesetzentwürfe hervorgehoben werden, selbstverständlich sind indessen die drei Gesetzentwürfe vollkommen selbstständige Vorlagen und es könnte nicht etwa in Frage kommen, daß eine Gesammtabstimmung über dieselben stattfände. Dadurch, daß die Generaldebatte über die Gesetzentwürfe zwar getrennt, doch aber die auf alle drei sich erstreckende Denkschrift jedesmal mit auf die Tagesordnung gesetzt ist, wird den Rednern die Befugniß gewährt, sich bei der Generaldebatte über den einzelnen Gesetzentwurf zugleich über die andern zu verbreiten.

)-(**Berlin,** 13. November. Herr Kurt Töppen, der bekannte Afrikareisende und frühere Geschäftsführer der Deutschen Witu-Gesellschaft in Lamu, ist, nachdem er seine letzte Stellung bei der Antisclaverei-Commission aufgegeben hat, wieder in Europa eingetroffen und befindet sich zur Zeit in Berlin. Er beabsichtigt, in kurzer Zeit wieder nach Ostafrika hinauszugehen und sich in Zanzibar als Kaufmann niederzulassen. Er ist, wie er hiesigen Colonialfreunden gegenüber äußerte, der Ansicht, daß jedenfalls noch für längere Zeit Zanzibar der Mittelpunct des Handelsverkehrs mit dem Innern von Ostafrika bleiben wird und daß die deutschen Küstenplätze dort, wenigstens zur Zeit noch, kaum im Stande sein werden, daran viel zu ändern. Es zeigt sich aber immer mehr und mehr, wie verkehrt und kurzsichtig es war, seiner Zeit im deutsch-englischen Abkommen Zanzibar, diese Beherrscherin des ostafrikanischen Verkehrs, den Engländern zu überlassen, obwohl dort damals der Handel fast ausschließlich in deutschen Händen sich befand.

□ **Berlin,** 13. November. Schon seit dem Anfang dieses Jahres trugen sich die hiesigen Anarchisten mit dem Gedanken, eine eigene Zeitung herauszugeben, und im Sommer, kurz vor der Maifeier, traten sie dieserhalb mit Buchdruckern, u. A. mit dem „unabhängigen" Harwisch, in Verbindung, doch das Geschäft zerschlug sich. Neuerdings aber hatte sich diese Firma zum Drucken eines anarchistischen Blattes bereit erklärt und sie empfing das nöthige Manuscript. Die Zeitung sollte zum ersten Male am 11. November, dem Tage der Hinrichtung der fünf Chicagoer Anarchisten, erscheinen. Sie wurde auch Tags vorher fertiggestellt. „Arbeiterzeitung, Organ der Anarchisten Deutschlands", lautete ihr Titel, als Verleger und Redacteur hatte sie ein Arbeiter Leimert gezeichnet, während die eigentlichen Macher mehrere hier bekannte Anarchisten waren. Das Blatt, im kleinen Zeitungsformat gedruckt, enthält vier Seiten Text und sollte in einer Stärke von 4000 Exemplaren verbreitet werden. Als am 10. November Leimert in der Druckerei 500 Exemplare abgeholt hatte, wurde er auf der Straße verhaftet. Die Polizei beschlagnahmte die ganze Auflage sowie den Satz, so daß nicht ein einziges Exemplar zur Verbreitung gelangt sein soll. Bei Leimert wurde später Haussuchung gehalten; die Polizeibeamten fanden und beschlagnahmten dort zwei gebundene Jahrgänge der „Autonomie" von 1888 und 1891, mehrere socialdemokratische Liederbücher, verschiedene Hefte der socialdemokratischen Bibliothek, mehrere Nummern des „New-Yorker „Anarchist" und Anderes, außerdem 50 ℳ baares Geld, gesammelt auf Listen für die Familien der inhaftirten Anarchisten. Leimert wurde noch am selben Tage wieder entlassen. Vorgestern Abend hatten sich die Anarchisten in der „Königsbank", einem im östlichen Arbeiterviertel befindlichen Tanzsaal, versammelt. Die Einladung zur Versammlung war durch Placate an den Litfaßsäulen erfolgt und als Tagesordnung angegeben: „Warum sind am 11. November 1887 die fünf Anarchisten in Chicago gehängt worden?" Schon lange vor der Eröffnung war der Saal überfüllt. Handwerker, Arbeiter, Studenten, Arbeiterfrauen und auffällig geputzte Mädchen, die „Geliebten" einiger reichen „Anarchisten", füllten den Saal. Der Einberufer, ein Kistenmacher, eröffnete und leitete die Versammlung, dann trat man sofort in eine Discussion ein, in der zunächst der Cigarrenmacher Herrmann das Wort ergriff. Derselbe, der wohl der Vater des neuen Blattes sein dürfte, wenn er auch schwerlich den Text dazu geliefert, ist ein junger, sehr schmächtiger, blasser Mann, der stets an einem Stocke geht, da er hinkt. Früher eifriger Socialdemokrat und s. Z. Delegirter auf dem Parteitage zu Halle, wandte er, nachdem er die Führer näher kennen gelernt und die Corruption in der Socialdemokratie durchschaut, derselben den Rücken. Durch das Lesen anarchistischer Schriften fühlte er sich zur anarchistischen Bewegung hingezogen, er steht auf dem Boden des Individualismus. Es sprachen noch zahlreiche Redner theils aus dem anarchistischen, theils aus dem socialdemokratischen Lager (die Socialdemokraten waren ebenfalls stark vertreten), die sich über die anarchistische Bewegung in Amerika und die Thätigkeit der fünf Gehängten sowohl wie über den Classenkampf im Allgemeinen äußerten. Einige Redner sprachen gewandt und wußten ihre Sache überzeugend zu vertreten, andere dagegen schwätzten sinnloses Zeug und wurden von der Versammlung ausgelacht, doch sprechen durfte Jedermann. Auch eine Frau, ihres Zeichens Milchhändlerin, trat auf. Ravachol's Attentat wurde vielfach besprochen, ebenso das jüngste Pariser Dynamitereigniß, und man konnte dabei die Ueberzeugung gewinnen, daß die meisten Anarchisten, mindestens aber die Sprecher, mit diesen Acten einverstanden sind, resp. waren. Diese Haltung der Anarchisten wird auch zur Folge haben, daß die Behörden sie besonders scharf überwachen werden. Die socialdemokratischen Führer wurden besonders heftig angegriffen: Männer, die zehn, fünfzehn Jahre und länger in der socialdemokratischen Partei gestanden und für dieselbe Opfer gebracht haben, nannten wiederholt die Führer „Buben", „Verräther des Proletariats", die sich von den Arbeitergroschen gute Tage machten und in Palästen wohnten. Und unter diesen Angreifern befanden sich Leute, die sich noch nicht den Anarchisten oder den Unabhängigen angeschlossen. Es steckt eben eine hochgradige Erbitterung in den Leuten darüber, daß sie trotz aller Opfer von den erträumten Erfolgen nichts sehen, und nun treten sie, oppositionell wie sie sind, je nach ihrem Temperament zu den Unabhängigen oder den Anarchisten über. Wohin das noch führen wird, wer kann's wissen?

— Der Kaiser conferirte gestern nach der Rückkehr von einem Spazierritte mit dem Reichskanzler, nahm den Vortrag des Chefs des Generalstabes entgegen und arbeitete mit dem Chef des Militaircabinets. Nachmittags um 5 Uhr begab sich der Kaiser nach dem Officiercasino des 2. Garderegiments z. F. — Am Montag Nachmittag 4 Uhr wird der Kaiser in Wernigerode eintreffen, um am Dienstag an den dortigen Jagden des Fürsten zu Stollberg-Wernigerode theilzunehmen.

— Der Bundesrath ertheilte in der am 10. d. M. abgehaltenen Plenarsitzung dem Entwurf eines Gesetzes über die Controle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1891/1892, dem Entwurf einer Verordnung wegen Ergänzung der Verordnungen vom 16. August 1878 und vom 22. Mai 1891 über die Cautionen der bei der Militair- und Marine-Verwaltung angestellten Beamten und dem Gesetzentwurf wegen Ergänzung des Gesetzes vom 2. Juni 1869 über die Cautionen der Bundesbeamten die Zustimmung. Die Uebersicht der Reichsausgaben und Einnahmen für 1891/92, der Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des Gesetzes vom 23 Mai 1873 über die Gründung und Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds und der Antrag des Reichskanzlers wegen Abänderung der Anlage „F" der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands wurden den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung überwiesen. Endlich wurde über mehrere Eingaben in Zoll- und Steuerangelegenheiten, über den dem Kaiser wegen Wiederbesetzung der Stelle eines ständigen Mitgliedes des Reichs-Versicherungsamts zu unterbreitenden Vorschlag und über ein Gesuch wegen ausnahmsweiser Zulassung zur ärztlichen Prüfung Beschluß gefaßt.

— Der Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatssecretair des Innern Dr. von Boetticher, erläßt folgende Bekanntmachung:

„Mit Bezugnahme auf die in Nr. 40 des „Reichs-Gesetzblatts" verkündete kaiserliche Verordnung vom 26. v. M., durch welche der Reichstag berufen ist, am 22. d. M. in Berlin zusammenzutreten, wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Eröffnung des Reichstags an diesem Tage um 12 Uhr Mittags im Rittersaale des hiesigen Residenzschlosses stattfinden wird. Zuvor wird ein Gottesdienst und zwar für die Mitglieder der evangelischen Kirche in der Dom-Interimskirche (Monbijou) um 11 Uhr, für die Mitglieder der katholischen Kirche in der St. Hedwigskirche um 11½ Uhr abgehalten werden. Die weiteren Mittheilungen über die Eröffnungs-Sitzung erfolgen in dem Bureau des Reichstags, Leipziger Straße 4, am 21. dieses Monats in den Stunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und am 22. d. M. von 8 Uhr Vormittags ab. In diesem Bureau werden auch die Legitimationskarten für die Eröffnungs-Sitzung ausgegeben und alle sonst erforderlichen Mittheilungen gemacht werden. Wegen des beschränkten Raumes im Rittersaale und des Mangels an Tribünen können Zuschauer zu dem Eröffnungsacte nicht zugelassen werden.

— In auswärtigen Blättern werden kühne Schlußfolgerungen daraus gezogen, daß angeblich Graf Waldersee eine persönliche Einladung des Kaisers zu dem Wittenberger Feste erhalten hätte und auch durch den Platz im Festzug ganz besonders ausgezeichnet worden wäre. Die Sache klärt sich nun dahin auf, daß, wie der „T. R." berichtet wird, die Anregung zu der Anwesenheit des Grafen Waldersee in Wittenberg nicht vom Kaiser ausgegangen war, daß vielmehr das Fest-Comité die Einladung hatte ergehen lassen. — Damit ist auch die von uns seiner Zeit bezweifelte Meldung, Graf Waldersee habe bei der Wittenberger Feier als „Stellvertreter" des Kaisers figurirt, erledigt.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Bücher-Auction.
Früh von 9 Uhr, Nachmittag von 5 Uhr an. Heute u. morgen Theologie, Philosophie. Mittwoch u. Donnerstag: Musik, Geschichte, Philologie, Belletristik, Kunst etc.
List & Francke, Universitätsstr. 13, I.

Bücher-Einkauf.
Andree's Atlas. Schlosser's Weltgeschichte. Wörterbücher. Meyer's Conversationslexikon etc. Zangenberg & Himly, Buchhandlung, Universitätsstrasse 11.

Medicin. Antiquariats- u. Sort.-Buchhandlung. Ankauf u. Tausch. Krüger & Co., Brüderstr. 7.

Auskünfte. Simon & Dietze Reichsstrasse 6. Gegr. 1876.
Einzeln 3 ℳ Im Abonnement 6 10 25 50 100 Zettel 9 14 30 55 100 ℳ
auf Deutschland und O.-Oesterreich. — Alles Nähere im Geschäftsplan. Dressen-Aufgabe. Agentenbeschaffung. Special-Auskünfte 5—20 ℳ

Carl Flatau,
Goethestraße Nr. 5, am Neuen Theater, und Lortzingstraße Nr. 1, alte Reichsbank.
Echte Havanna-Importen,
vorzugsweise „milde Qualitäten" in hellerem Farbensortiment.
Proben zu Diensten!

Patent **Das ewige Feuer,** Patent
A. Benishausen's Patent-Ofen ꝛc. mit Grudefeuerung.
Viele Medaillen. Plagwitz, Albertstraße 45.
Leipzig, Katharinenstraße 22 und Münzgasse 9.

Cotillon-Orden und Touren. Größte Auswahl neuer Muster.
Knallbonbons, Menus, Tischkarten, Tanzordnungen.
M. Apian-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, nur im Hof quervor.

Sächsische Broncewaaren-Fabrik,
vorm. K. A. Seifert, Actiengesellschaft in Wurzen
Filiale Leipzig, Augustusplatz 2.

Handschuhe in allen Sorten exact u. preiswr. bei aufmerksf. Bedienung empf.
(Einkaufsquelle I. Ranges.) **J. Trabert, Brühl 15.**

Empfindliche Raucher,
welche leicht reizbar im Halse, oder denen das Rauchen Nerven- u. Magenbeschwerden verursacht, werden von ärztlicher Seite stets auf leichte Holländische Cigarren hingewiesen, und empfehle solchen meine echten import. Holländer Cigarren
Upmann à 150 M. Toscana No. 1 à 125 M.
Zenobia I u. 2 à 90, 80 M. Toscana 2 à 80 M.
Ventoen à 65 M. Toscana 3 u. 2 à 60, 75 M.
10 Stück Proben zum Kistenpr., 200 Stück portofrei.
Gustav Kietz, Hoflieferant, Cigarren-Importhaus, Peterstr. 17.

Am 22. Sonntage nach Trinitatis 1892 wurden aufgeboten:

Thomaskirche.

1) H. F. W. Wiese, Schneider in Belpke (Braunschweig), mit J. C. Wagner, Coloristen hier hinterl. Tochter. 2) A. F. H. Prinzky, Kunstgärtner in L.-Lößnig, mit H. C. Hrome, Ziegeleibesitzers zu Hohenmölsen hinterl. Tochter. 3) C. F. Schröter, Versicherungs-Inspector in Coblenz, mit H. A. verw. Leopold geb. Hoffmann hier. 4) J. A. P. Heinze, Handlungsreisender hier, mit W. A. Walther, Königl. Musikdirectors hier Tochter. 5) A. O. Uebel, Maschinenmeister hier, mit M. A. Köhler, Schuhmachermeisters in Groitzsch Tochter. 6) A. L. M. Küppler, Kaufmann hier, mit A. E. A. Harnisch, Tischlers hier hinterl. Tochter.

Nicolaikirche.

F. W. Sußdorf, Handarbeiter hier, mit A. H. Kirmeß, Schuhmachers in Groitzsch Tochter.

Petrikirche.

1) C. A. Th. Wöbbekind, Segelmacher in Volkmarsdorf, mit L. E. Glück hier, Handarbeiters in Spora bei Zeitz Tochter. 2) F. H. Bernhard, Glaser hier, mit E. M. Frießner hier, Schuhmachers in Naumburg Tochter.

Lutherkirche:

C. E. Bergang, Zuschneider hier, mit A. S. F. M. Schiebt hier, Maschinisten in New-York hinterl. Tochter.

Johanniskirche.

K. H. R. Nikelsky, Schriftsetzer hier, mit L. M. Steeger, Musikers hier Tochter.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . Nr. 222 } Amt I
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . „ 153 }
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173 } Amt II

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle) I. Offen Werktag. 10—12. 4—6. Fernspr. II. 682.
Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Beriegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).
Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek (4 Beethovenstraße) ist an allen Wochentagen geöffnet: von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr; Lesesaal von 9—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—6 Uhr; Bücher-Ausgabe und -Annahme von 11—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—5 Uhr. Filiale für Ausgabe und Annahme der Bücher (Trierisches Institut) täglich 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Bibliothek des Vereins für Erdkunde (Augusteum, Kirchenflügel part., Zimmer Nr. 7), Montags u. Donnerstags 5—7 Uhr.
Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannesfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr. Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 4 Uhr.
I. Samitätswache (Jahnstraße 14) und **II. Samitätswache** (Peterssteinweg 17) des Samariter-Vereines sind Tag und Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst. Fernsprech-Anschluß Nr. 507. Die Wachen sind durch besondere Betriebsfernsprecher unter einander und während der Nacht auch mit dem Polizeiamte verbunden.
Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14, Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.
Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig-Möckern (Lange Straße 25): Polik. für Nervenkranke, Montags Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Mittwochs 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für andere Kranke.
Veterinär-Klinik der Universität. (Johannis-Allee 18.) Poliklinik (unentgeltlich): Täglich — außer Sonntag — von ½10 bis ½12 Uhr. Aufnahme ins Spital (gegen Verpflegungsgebühren) jeder Zeit.
Städtisches Museum und Leipziger Kunstverein geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum: Sonn- und Feiertags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.
Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 3—4 Uhr Zu melden beim Theater-Inspector.
Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 10 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.
Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.
Tel Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und „ „ ½11 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.
Kunstgewerbe-Museum. Die Sammlungen sind Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 Uhr, Sonntags von ½11—1 Uhr geöffnet. Im Auskunftsbureau wird allwöchentlich von 12—1 Uhr Rath und Auskunft über kunstgewerbliche Fragen unentgeltlich ertheilt. — Die Bibliothek und Vorbildersammlung ist geöffnet Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Abends von ½7 bis ½10 Uhr.
Ausstellung der kölnischen Gasanstalten von Gascoaks-Artikeln aller Art in dem Schaden des Predigerhauses am Nikolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.
Dauernde Gewerbe-Ausstellung, gegenüber der neuen Börse. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse und Neuheiten der verschied. Art. Täglich v. 10—6 Uhr geöffnet.
Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.
F. R. Schütz, Grimmasche Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.
Chr. Harbers, Markt 6, I. **Permanente Ausstellung photographischer Touristen-Ausrüstungen** von 8 bis 500 ℳ
Panorama am Roßplatz. Täglich geöffnet v. früh 8—9 Uhr Abds.
Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.
Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

C. A. Klemm's
Königl. Sächs. Hof-Musikalienhandlung
Dresden. Leipzig. Chemnitz.
Reichhaltiges Sortiment. ♦ Leihanstalt für Musik.
Lager sämmtlicher Musik-Instrumente, Musik-Requisiten, deutscher, römischer und quintenreiner Saiten.
Permanente Ausstellung von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studium für Orgelspieler).
Verkauf und Vermiethung.

Gummi-Schuhe und -Stiefel (echt St. Petersburger), Gummi-Regenröcke, Gummi-Gasschläuche bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Tapeten, Teppiche, Möbelstoffe und **Gardinen** bei
Wilhelm Röper, Goethestrasse 1.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.
Zerstäuber zur Desinfection der Zimmer.
Gummi-Gasschläuche.
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.

Actiengesellschaft für Fuhrwesen,
32 Neukirchhof 32,
hält sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 120 div. Luxuswagen, vom Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landauer, dem verehrl. Publicum bestens empfohlen. Abonnements wöchentl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.

Amateur-Photographen
Atelier u. Lehranstalt. Chemisch-technisches Laboratorium für alle Arbeiten der Amateur-Photographen.
Chr. Harbers, Markt 6, I., am Siegesdenkmal.

Gummi-Gasschläuche bei
Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2, am neuen Theater.

Beerdigungsanstalt **„M. Ritter"** 32 Neukirchhof 32. Beerdigungsanstalt

Dannemora-Werkzeugsstahl,
alle Sorten ENGL. u. DEUTSCHE STAHLE, STAHLBLECHE, Comprim. blanke Transmissions-Wellen etc., sowie sämmtl. Fabrikate des GRUSONWERK, Magdeburg-Buckau, bei **Eduard Dünkelberg,**
LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19,
Permanente Lagerbestände ca. 400,000 Kilogr. Prima-Referenzen.